

## Hausandacht für den Sonntag JUDIKA (29.03.2020)

EINE/R: *Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes!*

ALLE: *Amen.*

EINE/R: *Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. Der Herr sei mit uns.*

(GEMEINSAMES SINGEN/MUSIK)

EINE/R: Psalm

*Gott, schaffe mir Recht  
und führe meine Sache wider das unheilige Volk  
und errette mich von den falschen und bösen Leuten!  
Denn du bist der Gott meiner Stärke:  
Warum hast du mich verstoßen?  
Warum muss ich so traurig gehen,  
wenn mein Feind mich dränget?  
Sende dein Licht und deine Wahrheit, dass sie mich leiten  
und bringen zu deinem heiligen Berg und zu deiner Wohnung,  
dass ich hineingehe zum Altar Gottes,  
zu dem Gott, der meine Freude und Wonne ist,  
und dir, Gott, auf der Harfe danke, mein Gott.  
Was betrübst du dich, meine Seele,  
und bist so unruhig in mir?  
Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken,  
dass er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.*

*(Ps 43)*

EINE/R: Gebet:

*Herr,  
jeden Tag starren wir auf Zahlen:  
Neuinfizierte, Genesene, Todesfälle ...*

*Jeden Tag hoffen wir, dass die Kurve sich neigt,  
dass die Krankenhäuser behandlungsfähig bleiben,  
dass die Zahl der täglich Sterbenden zurückgeht ...  
Wir spüren sehr deutlich, wie abhängig wir voneinander,  
wie sehr wir aufeinander angewiesen sind.  
Das ist eine neue Erfahrung.  
Wohin sie uns führt, das wissen wir noch nicht.  
Umso mehr sehnen wir uns in dieser unsicher Zeit nach ei-  
nem Ort, der uns Geborgenheit gibt und zur Heimat wird.  
Auch wenn wir uns untereinander nicht persönlich begegnen  
können, so eint uns doch der Wunsch,  
bei dir unsere Sorgen abladen zu können,  
für einen Moment innezuhalten  
und in dir Kraft zu schöpfen.  
So bitten wir dich:  
Herr, erbarme dich ...*

EINE/R: Gnadenspruch:  
*Gott macht unseren Mut größer als unsere Furcht und  
tröstet uns in unserer Angst.*

EINE/R: Gebet:  
*Herr,  
du bist das Band, das uns zur Gemeinschaft macht.  
Du bist der Ort, an dem wir Zuhause sind.  
Du bist die Ewigkeit, die jede Vergänglichkeit umfasst.  
So bitten wir dich,  
dass wir in deinem Wort Kraft und Hoffnung erfahren,  
dass wir uns gegenseitig ermutigen können,  
auch wenn wir uns derzeit nicht von Angesicht zu Ange-  
sicht begegnen dürfen,  
dass wir den Mut finden, über diese Krise hinweg an eine  
gute Zukunft glauben.  
Halte uns fest.  
Umarme uns mit deiner Liebe.  
Stärke uns mit deinem Geist.*

*Das bitten wir dich im Namen Jesu Christi, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und Leben schafft in Zeit und Ewigkeit.*

*Amen*

(GEMEINSAMES SINGEN/MUSIK)

EINE/R: Lesung (Predigttext):

*Darum hat auch Jesus, damit er das Volk heilige durch sein eigenes Blut, gelitten draußen vor dem Tor.*

*So lasst uns nun zu ihm hinausgehen aus dem Lager und seine Schmach tragen.*

*Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.*

(Hebräer 13, 12-14)

EINE/R: Andacht:

*„Bleibt zu Hause!“*

*Seitdem das Corona-Virus ausgebrochen und auch in Europa angekommen ist, ist dieser Aufruf millionenfach zu hören und zu lesen.*

*Belegschaften von Krankenhäusern teilen via Social Media ein Foto, auf dem sie mit Plakaten darauf aufmerksam machen: „Wir bleiben für euch da! Bleibt ihr für uns zu Hause!“*

*Profilbilder sind mit dem Hashtag „StayAtHome“ versehen. Jeder Politiker, jeder Promi äußert sich entsprechend.*

*Sich diesem Ruf zu entziehen ist im Grunde genommen nicht möglich, sich ihm zu widersetzen töricht und durchaus gefährlich.*

*Dennoch ist dieser Satz nicht für jeden einfach nachzuvollziehen!*

*„Bleibt zu Hause!“ Wie kommt dieser Satz bei Obdachlosen an? Bei Flüchtlingen? Bei Einsamen?*

*Für die einen bedeutet er nicht mehr als eine ungewöhnliche, sicher herausfordernde Einschränkung von alltäglichen Lebensgewohnheiten.*

*Vergessen wir dabei aber nicht jene, denen die Decke schon in normalen Zeiten auf den Kopf fällt, die sowieso schon keine sozialen Kontakte haben ... und übersehen wir nicht diejenigen, die kein Dach über den Kopf haben, deren Zuhause die Straße ist, die ihre Heimat verlassen mussten. Sie haben es eh schon schwer und müssen nun, da das öffentliche Leben heruntergefahren wird, mit noch weniger Unterstützung leben.*

*„Für obdachlose Menschen bricht die Infrastruktur zusammen“, so fasst es ein Mitarbeiter der Hamburger Diakonie zusammen.*

*„Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.“*

*Für jene, die eh kein Dach über dem Kopf haben oder für Menschen, die sich einsam fühlen, wiegt dieser Vers aus dem Hebräerbrief nun besonders schwer ...*

*Ganz anders wirkt er sicher auf all jene, die zwar ein Zuhause haben, aber kaum noch dort sind, weil sie an anderer Stelle für uns etliche Überstunden machen. Die Ärzte und Krankenschwestern, das Pflegepersonal, aber auch die Angestellten in den Discounterläden, die Postboten und Lieferdienstler, all jene, die dafür Sorge tragen, dass wir weiterhin gut versorgt sind.*

*Ja, sie machen ihren Job. Aber sie gehen dabei oft weit über das hinaus, was wir von ihnen einfordern könnten. Sie können, die dürfen, sie wollen nicht zu Hause bleiben.*

*Sie tun es freiwillig, weil sie sich in Dienst nehmen lassen, weil sie Verantwortung für andere übernehmen.*

*Hoffentlich vergessen wir das nicht zu schnell wieder, wenn diese Krise einmal überstanden sein wird.*

*Nicht vergessen lassen will der Hebräerbrief das, was Jesus auf sich genommen, das Opfer, das er gebracht hat. Er schildert es kurz, in drastischen Worten: „Darum hat auch Jesus, damit er das Volk heilige durch sein eigenes Blut, gelitten draußen vor dem Tor.“*

*Für den Autor war sein Tod also nicht einfach nur ein tragischer Justizirrtum. Er sah darin – für uns kaum zu glauben – ein Akt der Versöhnung und vergleicht es mit dem Ritual des Sühneopfers.*

*Einer übernimmt die Verantwortung für alle.*

*Gott solidarisiert sich mit den Menschen, ein für allemal entscheidet er sich dafür, sie nicht an ihren Sünden zu messen, sondern mit seiner Liebe zu ihnen. Dass dafür der qualvolle Tod eines Menschen notwendig gewesen sein soll, will auch mir nicht in den Kopf und schon gar nicht ins Herz.*

*Vielleicht war das Kreuz ja auch nicht Bedingung dafür, sondern eine unabwendbare Konsequenz.*

*Weil der Mensch die Nähe Gottes noch nie gut ausgehalten hat ...*

*Weil er sich lieber auf sich selbst als auf seinen Schöpfer verlassen wollte ...*

*Weil er es nicht ertragen konnte, jemandem etwas schuldig zu sein ...*

*Mit seinen Worten und Taten veränderte Jesus die Welt und die Menschen ... und das kommt nicht bei jedem gut an.*

*Vielleicht war Golgatha nicht Jesu Plan, aber er hat es wohl einplanen müssen ...*

*„So lasst uns nun zu ihm hinausgehen aus dem Lager und seine Schmach tragen.“*

*Im Hebräerbrief klingt die Nachfolge danach, mit Jesus mitleiden zu müssen. Und in der Tat hat es immer wieder Menschen gegeben, die seinen Weg bis zum äußersten in dieser Weise nachgegangen sind.*

*Doch damit würden wir sein Wirken verkürzen. Nicht nur seine Passionsgeschichte soll uns inspirieren, ihn nachzuahmen, seinen Spuren zu folgen. In all seinem Reden und Handeln gilt es die Elemente zu entdecken, die wir in unserem Leben realisieren können.*

*Und dazu zählt mit Sicherheit, solidarisch mit den Schwächsten der Gesellschaft zu sein, für andere Verantwortung zu übernehmen, wo es angebracht ist, barmherzig zu bleiben auch in einer unbarmherzigen Zeit, das Leben zu bewahren, wo es gefährdet erscheint ...*

*In diesen Wochen erlebt die Menschheit ihre ganz eigene Passions-, also ihre Leidensgeschichte. Wohin sie uns führen wird? Niemand kann das im Moment sagen. Aber wenn es stimmt, dass in jeder Krise auch eine Chance innewohnt, dann liegt sie vielleicht darin, das wiederzuentdecken, was dem Leben anderer wirklich dient.*

*Wäre das dann nicht auch ein Akt der Versöhnung?*

*Vielleicht ... #StayAtHome ... In einer Talkshow hörte ich einen Soziologen sagen, dass es das erste Mal in der Menschheit sei, dass fast die ganze Welt massive Einschränkungen hinnimmt, um das Leben der Schwächeren – der Alten und der Vorerkrankten – zu schützen.*

*Ist dem so? Wenn ja, hätten wir einen ersten Schritt in die richtige Richtung getan.*

ODER: GEMEINSAMES NACH-DENKEN, FRAGEN, DISKUSSION, ERFAHRUNGEN AUSTAUSCHEN ETC.

(GEMEINSAMES SINGEN/MUSIK)

EINE/R: Gebet:

*Herr,  
in dieser Zeit wird so vieles unwichtig, was für uns wichtig  
gewesen ist  
und anderes wichtig, was uns unwichtig erschien.*

*So bitten wir dich,  
dass wir Dankbarkeit zeigen gegenüber jenen, die derzeit  
Verantwortung übernehmen, die uns mit dem Nötigsten  
versorgen, die dem Zusammenhalt dienen.  
Lass uns freundlich und zugewandt bleiben und sie nicht  
vergessen, wenn die Krise überwunden ist.*

*Wir bitten dich,  
dass wir selbst Verantwortung übernehmen für jene, die  
derzeit unsere Hilfe besonders nötig haben,  
die verunsichert und verängstigt sind,  
die um ihr Leben bangen müssen.  
Lass uns hilfsbereit und zugewandt bleiben und sie nicht  
vergessen, wenn die Krise überwunden ist.*

*Wir bitten dich,  
dass wir Barmherzigkeit leben gegenüber jenen, die kein  
Zuhause haben,  
die auf der Straße leben,  
die aus ihrem Land geflüchtet sind.  
Lass uns solidarisch und zugewandt bleiben und sie nicht  
vergessen, auch in dieser Krise nicht.*

*Wir bitten dich,  
dass wir aus dieser Krise lernen und mehr miteinander le-  
ben.*

EINE/R: Vater unser ...

EINE/R: Segen